

Städtische Deputation für Kultur			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
Protokoll der Sitzung am 12. September 2017			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 15:55 Uhr	Sitzungsende: 17:52 Uhr	Sitzungsort: Kultursaal der Arbeitneh- merkammer Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Produktgruppencontrolling 2. Quartal 2017	Vorlage 80
TOP 4:	Berichtsbitte zu Restmitteln – mündlicher Bericht	
TOP 5:	Beteiligungscontrolling 2. Quartal 2017	Vorlage 82
TOP 6:	Bericht über Angebote und Fördermöglichkeiten im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit	Vorlage 83
TOP 7:	Baumaßnahme Brandschutz Theater Bremen	Vorlage 84
TOP 8:	Verschiedenes a. Aktuelles aus der Kulturszene b. Vorstellung der neuen Spielzeit der Schwankhalle c. Vorstellung Chinelo Theater- und Musikprojekte	

Die Vorsitzende der städtischen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Frau Staatsrätin Emigholz kündigt unter TOP 8 Verschiedenes Berichte zum Bremer Kriminal-Theater sowie zum Sachstand in der Angelegenheit Mahnmal zur Rolle Bremens bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bevölkerung an. Die Deputation für Kultur stimmt der Tagesordnung mit diesen Ergänzungen zu.

TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung

Die Deputation nimmt das Protokoll der Sitzung vom 08.08.2017 zur Kenntnis.

TOP 3: Produktgruppencontrolling 2. Quartal 2017

Siehe Protokoll der Staatlichen Deputation.

TOP 4: Berichtsbitte zu Restmitteln – mündlicher Bericht

Siehe Protokoll der Staatlichen Deputation

TOP 5: Beteiligungscontrolling 2. Quartal 2017

Herr Kindscher erläutert die Vorlage und weist auf die positiven Ergebnisse einer Reihe von Kultureinrichtungen hin und hebt dabei einige Einrichtungen hervor. So rechnet das Theater Bremen mit einem Jahresüberschuss von rund 200 T€ und habe zusätzlich weitere 300 T€ im Rahmen des Solidarpakts zur Verfügung gestellt. Die Volkshochschule verzeichne ein Plus von rund 300 T€. Auch die Bremer Philharmoniker hätten trotz negativer Bewertung ein positives finanzielles Resultat erzielt, nur sei dieses nicht ganz so hoch ausgefallen wie geplant.

Frau Dr. Kappert-Gonther verweist auf ihren Redebeitrag in der staatlichen Deputation und hebt darüber hinaus die Spielzeiteröffnung am Theater Bremen mit der Inszenierung „Lady Macbeth von Mzensk“ hin.

Die Deputation für Kultur nimmt die Vorlage zum Eigenbetriebs-, Stiftungs- und Beteiligungscontrolling zum 30. Juni 2017 zur Kenntnis.

TOP 6: Bericht über Angebote und Fördermöglichkeiten im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit

Frau Herbrig führt in die Thematik ein und erläutert, dass das Ressort im Feld der interkulturellen Kulturarbeit auf Vernetzung und Kulturpatenschaften setze, um das Potenzial der unterschiedlichen Communitys in Bremen sichtbar zu machen. Für die Arbeit in diesem Feld stehe jetzt erstmals ein eigener Haushaltstitel zur Verfügung. Allerdings erführen die einzelnen Veranstaltungen oftmals nur begrenzt Aufmerksamkeit.

Frau Dr. Kroh begrüßt die Vorlage und erklärt, es ginge um interkulturelle Begegnung und keinesfalls um die Degradierung von Menschen mit Fluchterfahrung. Das zur Verfügung stehende Budget von 20 T€ in diesem Sektor sei in Ordnung. In diesem Zusammenhang fragt sie nach, wer antragsberechtigt sei. Darüber hinaus regt sie an, vorhandene niedrigschwellige Angebote stärker zu kommunizieren.

Herr Bolayela würdigt die vorgelegte Konzeption und erklärt, für die interkulturelle Kulturarbeit bedürfe es Offenheit auf allen Seiten. Zudem fragt er nach, wie die entsprechenden Begegnungen organisiert seien.

Frau Strunge erläutert, dass es sich beim Konzept nicht um die Fortschreibung einer Willkommenskultur, sondern auf Kultur auf Augenhöhe handele. Dies sei zu begrüßen. Ein analoges Vorgehen wünsche sie sich auch für den Bereich des audience development. Die für die interkulturelle Kulturarbeit im Haushalt 2018/19 veranschlagte Summe kritisiert sie als zu niedrig.

Frau Heitmann (Stadtkultur) erklärt, dass sich Stadtkultur intensiv mit interkultureller Kulturarbeit befasse. Problematisch sei, dass bei Veranstaltungen die jeweiligen Milieus bzw. Communitys oft unter sich blieben. Entscheidend sei, dass es auch zu gemeinsamer kultureller Produktion käme. Wichtig sei die Publikumsentwicklung, denn dies sei oft gleichzeitig auch Programmentwicklung. Ein gutes Beispiel dafür sei das Projekt „Sehnsucht Europa“.

Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass es gerade erst kürzlich ein breit angelegtes Verfahren zur Vorbereitung der Projektmittelvergabe gegeben habe, an dem selbstverständlich auch Stadtkultur beteiligt worden sei. Die Arbeit werde vom Ressort gesehen und wertgeschätzt.

Frau Grobien entgegnet auf die von Frau Strunge als zu niedrig kritisierte Haushaltsstelle, dass die Bürgerstiftung niedrigschwellige Projekte fördere und dabei die Vernetzung wichtig sei.

Herr Dr. Hodonyi nennt einen Haushaltsanschlag von 20 T€ einen guten Ansatz und regt an, Veranstaltungen auch mehrsprachig zu bewerben.

Herr Bolayela sieht im Haushaltsanschlag einen tollen Anfang. Es sei sehr positiv, dass der Kulturbereich ein Stück weit auch als interkultureller Arbeitsmarkt fungiere. Dies gelte es weiterzuentwickeln.

Frau Herbrig erläutert, dass Vereine und Einzelpersonen antragsberechtigt seien. Die Förderung von Kinder- und Jugendkulturprojekten laufe hingegen im Wesentlichen über die st art Jugend Kunst Stiftung. Geplant sei zudem eine Konzeption zur Frauenkultur. Sie wies darauf hin, dass Projekte aus dem Bereich der Kultur von und mit Migranten auch im Rahmen der regulären Projektförderung vertreten seien und der Anschlag von 20 T€ eher für niedrigschwellige Aktivitäten vorgesehen sei, die sonst keine Förderung mehr erhalten hätten.

Die Deputation nimmt den Bericht des Kulturressorts zur Kenntnis.

TOP 7: Baumaßnahme Brandschutz Theater Bremen

Frau Staatsrätin Emigholz weist auf die strategische Investitionsplanung von Michael Helmbold, kaufmännischer Geschäftsführer des Theater Bremen, hin. Das vorliegende Brandschutzkonzept vereine eine Reihe von Maßnahmen und sei vom Senat bereits beschlossen worden.

Herr Rohmeyer erinnert daran, dass Geld vom Übersee-Museum zum Theater umgeschichtet worden sei. Er fragt nach den Perspektiven des Museums und bezweifelt, ob die Deputation sich überhaupt mit der Angelegenheit befassen müsse.

Frau Staatsrätin Emigholz erwidert, dass die Deputation in diesem Falle den Haushaltsgesetzgeber vertrete und somit zu befassen sei.

Herr Rohmeyer erkundigt sich nach den ungeklärten Restmitteln in Höhe von 74 T€

Herr Kindscher erläutert, dass es bereits 2016 einen Haushaltsanschlag für die Brandschutzmaßnahme gegeben habe, der nicht benötigt worden und dann in die Folgejahre 2017 und 2018 übertragen worden sei. Besagte 74 T€ stellten die Differenz zwischen der EW-Bau und der ES-Bau dar. Der Betrag werde vom Kulturressort aus noch abzurechnenden Investitionen erbringen können. Dies habe auch der Senat so beschlossen.

Herr Drechsel erkundigt sich nach dem Hintergrund der Differenz zwischen EW- und ES-Bau und Herr Kindscher begründet dies mit der höheren Planungstiefe.

Herr Drechsel fragt nach, ob Preissteigerungen einkalkuliert seien und warum das Projekt auf vier Jahre gestreckt werden müsse.

Herr Helmbold führt aus, dass Kostensicherheit durch die Ausschreibung und den anschließenden Abgleich hergestellt werde. Er sei hier guter Dinge. Ohne eine Streckung der Maßnahme über mehrere Jahre müsste das Theater schließen, und dies habe man vermeiden wollen. Die Spielplanpausen seien als Bauphasen definiert und die Planung werde abschnittsweise umgesetzt, um doppelte Kosten zu vermeiden.

Frau Staatsrätin Emigholz weist darauf hin, dass die CDU-Fraktion bei der Haushaltsdebatte in der Bremischen Bürgerschaft den Senat zur Sparsamkeit aufgefordert habe, ohne allerdings eigenen Vorschläge zu machen. Die vom Kulturressort vorgenommene Priorisierung von Maßnahmen müsste die CDU eigentlich begrüßen. Im neuen Haushalt 2018/19 seien im Sondervermögen „Immobilien und Technik“ (SVIT) Investitionsmittel für

das Übersee-Museum vorgesehen. Somit schreite auch die Sanierung des Übersee-Museums voran, man habe aber im Sinne der Notwendigkeit Prioritäten gesetzt.

Die Deputation beschließt einstimmig:

1. Die Deputation für Kultur stimmt der Maßnahme „Brandschutz“ mit einem Kostenvolumen von 1.944.000 € zu.
2. Die Deputation nimmt die Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre 2018 bis 2021 zur Kenntnis und bittet den Senator für Kultur die haushaltsrechtlichen Ermächtigungen durch den Haushalts- und Finanzausschuss einzuholen.
3. Die Deputation für Kultur stimmt der Übertragung der Restmittel in Höhe von 158.100 € in das Jahr 2018 zu.

TOP 8: Verschiedenes

a) Aktuelles aus der Kulturszene:

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

b) Mahnmal zur Rolle Bremens bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bevölkerung - mündlicher Sachstandsbericht

Herr Dr. Mackeben verweist auf die mündliche Berichterstattung in der letzten Deputationssitzung und erklärt, dass die Abstimmung zwischen den Planungsverantwortlichen und dem Deichverband laufe. Wenn diese erfolgt sei, finde die Abstimmung mit der Künstlerin statt und erst danach könne ein Zeit-Maßnahmenplan vorgelegt werden. Stand heute sei keine Kostenkalkulation möglich. Eine Planung liege eventuell bis Jahresende vor.

Frau Dr. Kappert-Gonther fragt, wie die nötigen Mittel bereitgestellt werden könnten und Herr Rohmeyer möchte wissen, ob die Künstlerin einverstanden.

Herr Dr. Mackeben verweist auf die mit der Künstlerin im Juni geführten Gespräche und erklärt, sie sei einverstanden. Es werde versucht, sobald als möglich von den Beteiligten eine Kosten-Maßnahmen-Planung zu erhalten. Er betont, dass das Kulturressort an dieser Stelle nicht federführend sei.

Frau Staatsrätin Emigholz kündigt bis Ende Oktober 2017 Gespräche auf Spitzenebene zur Finanzierung an. Mit einer privaten Beteiligung an den Kosten sei weiterhin zu rechnen.

Frau Strunge betont, die Finanzierung sei ein zentraler Punkt und bittet um Informationen. Zudem äußert sie ihren Unmut, da das Verfahren für sie nur schwer nachzuvollziehen sei.

Herr Dr. Mackeben äußert für den Unmut Verständnis, erläutert aber, dass das Ressort nur bei einem Fortschritt tatsächlich berichten könne. Die Kulturbehörde sei hier von Parteien außerhalb des eigenen Ressortbereichs abhängig. Es habe allerdings maximal konstruktive Gespräche gegeben. Es sei ein großer Schritt, dass der Deichverband das Mahnmal in seine Planungen einbezüge.

Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass es bei der hier in Rede stehenden Größenordnung einer gesonderten Finanzierung unter Einbeziehung von Drittmitteln bedürfe. Sie weise explizit daraufhin, dass es sich nicht um ein Kunstwerk, sondern um ein Mahnmal handle, über das vom Senat gesondert zu entscheiden sei.

Frau Dr. Kappert-Gonther legt Wert darauf, dass sich die öffentliche Hand maximal zu einem Drittel an den Kosten beteilige.

Frau Staatsrätin Emigholz weist daraufhin, dass die Zeit-Maßnahmenplanungen nicht vom Kulturressort erstellt werde. Es liefen Gespräche und ein schnelleres Betreiben sei

nicht möglich, da das Projekt mit anderen Baumaßnahmen verbunden sei.

Herr Rohmeyer fragt, welches Ressort koordinierend tätig sei.

Frau Staatsrätin Emigholz betont, dass das Kulturressort täte, was es im Rahmen seiner Verantwortung tun könne, nun seien andere am Zug. Es bliebe ausreichend Zeit, die Finanzierungsfragen zu klären.

- c) Vorstellung der neuen Spielzeit der Schwankhalle
Frau Husemann stellt das Programm der neuen Spielzeit der Schwankhalle vor und berichtet zur aktuellen Lage der Einrichtung.
- d) Vorstellung Chinelo Theater- und Musikprojekte
Herr Chinelo und Frau Reuther berichten über die Aktivitäten des Chinelo-Theaters. Frau Staatsrätin Emigholz bietet ein Gespräch zwischen dem Theater und dem zuständigen Fachreferat an, um etwaige Unterstützungsmöglichkeiten auszuloten.
- e) Bremer Kriminal-Theater:
Frau Staatsrätin Emigholz berichtet, dass das Kulturressort Gespräche mit dem Bremer Kriminal-Theater über die wirtschaftliche Lage der Einrichtung aufnehmen werde, um ggf. Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Das Theater arbeite erfolgreich im Grenzbe-
reich zwischen künstlerisch anspruchsvoller und unterhaltender Produktion.
Herr Rohmeyer regt an, den Leiter des Bremer Kriminal-Theater, Herrn Knapp, in eine der nächsten Sitzungen der Deputation einzuladen und Staatsrätin Emigholz sagt dies zu.
- f) Frau Staatsrätin Emigholz kündigt an, in die kommende Sitzung den neuen Musikdirektors des Theater Bremen, Herrn Gamzou, einzuladen.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.



Sprecherin



Protokollführer

Teilnehmerliste

Städtische Deputation für Kultur

19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2019

Ort: Kultursaal
Arbeitnehmerkammer Bremen

am: 12. September 2017

von: 15⁵⁶

bis: 17⁵⁵

Teilnehmer	Unterschrift*)	Teilnahme von – bis **)
Senator Dr. Carsten Sieling		
Staatsrätin Carmen Emigholz	<i>Carmen Emigholz</i>	
Elombo Bolayela	<i>Bolayela</i>	
Jens Crueger	<i>i.V. Mehmet-Ali Seyrek</i>	
Ulf-Brün Drechsel	<i>Ulf Drechsel</i>	
Dr. Kirsten Kappert-Gonther	<i>K. Kappert-Gonther</i>	
Susanne Grobien	<i>S. Grobien</i>	
Dr. Robert Hodonyi	<i>R. Hodonyi</i>	
Martin Michalik	<i>M. Michalik</i>	
Dieter Reinken	<i>Dieter Reinken</i>	
Claas Rohmeyer	<i>Claas Rohmeyer</i>	
Sükrü Senkal	<i>S. Senkal</i>	
Miriam Strunge	<i>M. Strunge</i>	

*) Vertreter/in bitte den Namen in Druckschrift vermerken und mit „i.V.“ unterschreiben.
**) nur ausfüllen, wenn nicht an der gesamten Sitzung teilgenommen wurde.

Deputation für Kultur (städtisch)

Anwesenheitsliste
Sitzung am 12.09.2017

19. Legislatur-Periode

Vertreter des Senators für Kultur

Name	Name	Name
Andreas Maffei	Agneska Kollaudova	
Alexander Albrecht		
Heiko Stedde		
Thomas Frey		

Vertreter anderer Behörden

Behörde	Name

Sachverständige, Gäste

Organisation	Name
Stadtkultur Bremen e.V.	Carsten Ziehat
Stadtkultur e.V.	J. Köhmann